



**Konzeption der Fellbacher Initiative
zur Alkoholprävention
„Blau macht blöd“**

Stand: Januar 2010

KONZEPTION DER FELLBACHER INITIATIVE ZUR ALKOHOLPRÄVENTION „BLAU MACHT BLÖD“

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
Entstehung der Initiative „Blau macht blöd“	2
Gesamtziele.....	3
Zielgruppe	3
Rahmenbedingungen.....	4
Kooperationspartner	4
Umsetzung	5
Arbeitsgruppe „Alkoholprävention an Fellbacher Schulen“	5
Arbeitsgruppe „Präventionsfilm“	7
„Alkohol- vom Genussmittel bis zum Komasaufen“	7
Arbeitsgruppe „Alkoholprävention in Sportvereinen“	8
Arbeitsgruppe „Gaststätten und Einzelhandel“	10
Evaluation.....	11
Arbeitsgruppe „Alkoholprävention an Fellbacher Schulen“	11
Arbeitsgruppe „Präventionsfilm“	12
Arbeitsgruppe „Alkoholprävention im Sportverein“	12
Arbeitsgruppe „Gaststätten und Einzelhandel“	12
Ausblick.....	13
Arbeitsgruppe „Alkoholprävention an Fellbacher Schulen“	13
Arbeitsgruppe „Alkoholprävention im Sportverein“	13
Arbeitsgruppe „Gaststätten und Einzelhandel“	13
Teilnehmer und Ansprechpartner	14
Teilnehmer der Fellbacher Initiative zur Alkoholprävention „Blau macht blöd“	14
Ansprechpartner	15
Internetauftritt	15

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

riskante Formen des Alkoholkonsums nehmen gegenwärtig – vor allem unter Heranwachsenden – zu. So hat sich z. B. die Zahl der Jugendlichen, die wegen Alkoholmissbrauchs medizinisch versorgt werden mussten, seit 1990 mehr als verdoppelt. Wenn Jugendliche ohne Maß zur Flasche greifen, wenn das Konsumverhalten immer extremer und die Zielgruppe immer jünger wird, dann ist die Gesellschaft als Ganzes gefordert, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Im Herbst 2007 hat sich deshalb in Fellbach unter Federführung der Stadtverwaltung die Initiative „Blau macht blöd“ gegründet. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum in unserer Kommune zu stärken.

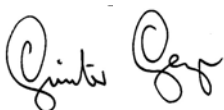
Gerade auch als Stadt, die vom Weinanbau geprägt ist, ist es uns besonders wichtig, uns hier zu engagieren und mit dafür zu sorgen, dass beim Alkoholkonsum die Verantwortung und der Genuss im Vordergrund stehen und nicht der Missbrauch.

Ich freue mich, dass in dieser Initiative viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus den unterschiedlichen Bereichen unserer Stadt gemeinsam neue Wege gehen. An den Schulen, in den Vereinen und bei den Gaststätten wurden neue Projekte mit viel Engagement entwickelt und umgesetzt. Dabei werden sowohl Jugendliche, als auch Erwachsene angesprochen. Denn es geht nicht um eine Zuschreibung von Verantwortung an einzelne Gruppen, sondern vielmehr darum, unsere Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit zu stärken und gleichzeitig für ein gesundes Umfeld zu sorgen.

Mit dieser Konzeption entsprechen wir einem viel geäußerten Wunsch nach einer Zusammenfassung der Arbeit der Fellbacher Initiative „Blau macht blöd“. Ich wünsche Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und möchte Sie herzlich einladen: Machen Sie zur Ihrer weiteren Information auch Gebrauch von den in der Broschüre angegebenen Kontaktmöglichkeiten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen, die sich in vielfältiger Weise in der Initiative „Blau macht blöd“ oder als einer der zahlreichen Kooperationspartner engagieren und mit ihrem Einsatz die Alkoholprävention in unserer Stadt weiter stärken.

Freundlich grüßt Sie



Günter Geyer
Erster Bürgermeister

ENTSTEHUNG DER INITIATIVE „BLAU MACHT BLÖD“

Im Frühjahr 2007 entsteht aufgrund einer gemeinsamen Initiative der Stadtverwaltung und des Polizeireviers Fellbach die Idee, im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention eine Präventionskampagne für einen bewussten Umgang mit Alkohol und eine strikte Einhaltung des Jugendschutzes zu starten. Hintergrund sind die belegten Tatsachen, dass Alkohol und das damit verbundene Komasaufen ein rasant steigendes Problem bei Kindern und Jugendlichen darstellt. Darüber hinaus belegen die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik, dass Alkohol oftmals ein Katalysator für Gewaltdelikte ist. Damit einhergehend hat sich die „Qualität der Körperverletzungsdelikte“ deutlich verschärft und auch die Klinikaufenthalte, verursacht durch übermäßigen Alkoholenuss, sind bei der genannten Zielgruppe seit 1990 um mehr als das Doppelte angestiegen (BzGA).

Den Initiatoren ist dabei sehr wichtig, diese Kampagne auf sehr breite Beine zu stellen. Deshalb beginnt bereits im März 2007 die Suche nach weiteren Kooperationspartnern, die mit den Schulen, den örtlichen Vereinen und dem Verein Stadtmarketing rasch gefunden wurden. Im Juni 2007 wird im Rahmen eines Runden Tisches im Rathaus Fellbach, der Grundstein für die Initiative gelegt, die daraufhin im Herbst 2007 ihre Arbeit aufnimmt.

Vertreter aus der offenen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Polizei, des Ordnungsamtes, der Sportvereine, der Suchtberatungsstelle und des Kreisjugendamtes werden für eine Mitarbeit in der Initiative gewonnen. Den Teilnehmern kommt es dabei vor allem darauf an, nicht nur die Jugendlichen selbst über die Gefahren eines übermäßigen Alkoholkonsums jugendgerecht aufzuklären, sondern auch ihr soziales, schulisches und häusliches Umfeld entsprechend zu sensibilisieren.

Eltern, Lehrer, Jugendbetreuer, die Übungsleiter in den Vereinen aber auch das Ladenpersonal in Einzelhandelsgeschäften und an Tankstellen sowie natürlich die Gastronomen und Festveranstalter sind wichtige Kontaktpersonen im Rahmen einer ganzheitlichen Kampagne. Sie alle können maßgeblich dazu beitragen, dass Jugendliche unter 16 Jahren keinen Alkohol in die Hände bekommen und bei Jugendlichen über 16 Jahren und Erwachsenen den Weg für einen verantwortungsvollen Konsum bereiten.



Regelmäßige Austauschtreffen der Gesamtinitiative

GESAMTZIELE

Alkoholprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, deren Wirkung davon abhängig ist, dass sie langfristig und kontinuierlich angelegt ist, zielgruppenspezifisch ausgerichtet ist und verschiedene Bereiche der Kommune vernetzt.

Ziel der Initiative ist es deshalb, die in Fellbach an Alkoholprävention Beteiligten zusammenzuführen und zu vernetzen, damit alkoholpräventive Maßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen der Kommune verankert werden können.

Grundgedanke der Initiative „Blau macht blöd“ ist es, den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu stärken und dafür förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Dies beinhaltet insbesondere die Förderung von individuellen, als auch gesellschaftlichen Schutzfaktoren und die Reflexion und Verringerung von Risikofaktoren, sowie die Sensibilisierung von Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren hinsichtlich suchtfördernder und suchthemmender Faktoren.

Die Initiative bietet desweiteren die Rahmenbedingungen, um gemeinsam die Bedarfslage in Fellbach zu evaluieren und neue Projekte und Maßnahmen zielgenau und bereichsübergreifend zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

Zielgruppe der Initiative „Blau macht blöd“ sind zum einen Kinder und Jugendliche, die insbesondere durch Angebote der Lebenskompetenzförderung erreicht werden sollen.

Eine weitere Zielgruppe bilden Eltern und Multiplikatoren, die – ehrenamtlich oder hauptamtlich – mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Eine dritte Zielgruppe sind Gewerbetreibende, deren Gewerbe den Verkauf von Alkohol beinhaltet.

RAHMENBEDINGUNGEN

Das Projekt wird im September 2007 initiiert mit einer Laufzeit von zwei Jahren. Die Laufzeit wird im Frühjahr 2009 um ein weiteres Jahr verlängert.

Voraussichtliches Ende: Juli 2010

Die in dieser Zeit entstehenden Maßnahmen sollen darüber hinaus weiterlaufen.

Die Federführung für die Initiative liegt bei der Stadt Fellbach, Amt für Jugend, Schule und Sport.

Für die Projektleitung wird – neben dem Stadtjugendreferenten – eine weitere Stelle mit 6 Wochenstunden geschaffen.

Für das Projekt steht ein jährliches Budget von 10.000 Euro zur Verfügung. Darin enthalten sind auch die Personalkosten für die zusätzliche Projektleiterin.

Im Rahmen der Initiative wird unter Einbezug aller Teilnehmer ein Logo entwickelt, unter dem sich die Initiative nach außen darstellt. Mit dem provokanten Logo „Blau macht blöd“ macht die Initiative auf das Thema verantwortungsvollen Alkoholkonsums aufmerksam und regt zu Diskussionen und Gesprächen an. Durch eine fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in der lokalen Presse, wird die Bevölkerung über aktuelle Projekte und Maßnahmen informiert und für die Alkoholprävention sensibilisiert.

KOOPERATIONSPARTNER

Zum Arbeitsansatz der Fellbacher Initiative zur Alkoholprävention gehört es, möglichst viele Akteure in der Kommune in die Präventionsarbeit einzubinden und dadurch eine Kräftebündelung zu erreichen. Deshalb werden für die verschiedenen Projekte und Maßnahmen immer auch Kooperationspartner hinzugewonnen und hinzugezogen, um eine bestmögliche Verankerung der Projekte zu erreichen.

Kooperationspartner der Fellbacher Initiative „Blau macht blöd“ sind z. B.

- Stadtmarketingverein Fellbach
- Gesamtelternbeirat der Fellbacher Schulen
- Schulleitung der Fellbacher Schulen
- Suchtpräventionslehrer der Fellbacher Schulen
- Referat Jugendarbeit des Kreisjugendamtes Rems-Murr
- Jugendgemeinderat
- Initiative Sicherer Landkreis
- Stadtjugendring
- Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung

UMSETZUNG

Zu Beginn ihrer Arbeit setzt sich die Steuerungsgruppe mit verschiedenen Präventionsansätzen auseinander und erarbeitet eine detaillierte Situationsanalyse der Bedarfslage in Fellbach.

Darauf aufbauend werden konkrete Handlungsfelder erarbeitet, dafür geeignete Arbeitsgruppen gebildet und die inhaltliche Ausrichtung dieser Arbeitsgruppen festgelegt. In diesen Arbeitsgruppen erfolgen die konkrete Erarbeitung neuer Projekte und ihre Umsetzung.

Die Steuerungsgruppe selbst trifft sich regelmäßig (ca. vier Treffen/ Jahr) und dient als Plattform des Austausches, sowie der Initiierung neuer Maßnahmen.

ARBEITSGRUPPE „ALKOHOLPRÄVENTION AN FELLBACHER SCHULEN“

Ein wichtiges Handlungsfeld, auch in Fellbach, ist die Schule. Projekte, die an Schulen stattfinden, erreichen alle Kinder und Jugendliche. Außerdem können im Laufe der Schulzeit wiederholt suchtpreventive Angebote gemacht werden. Dadurch ergeben sich sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Präventionsarbeit.

In dieser Arbeitsgruppe sind alle weiterführenden Fellbacher Schulen durch ihre jeweiligen Schulsozialarbeiter, bzw. Suchtpräventionslehrer, sowie die Suchtberatungsstelle des Kreisdiakonieverbandes Rems-Murr vertreten.

Da sich Alkoholprävention und Suchtprävention in der Arbeit mit Schülern öfters überschneidet, werden in dieser Arbeitsgruppe auch Projekte zur allgemeinen Suchtprävention bearbeitet.

Sucht-/ Alkoholprävention ist an den Schulen unterschiedlich fest verankert und somit gibt es unterschiedliche Ausgangslagen an den einzelnen Schulen.

Gemeinsame Ziele werden trotzdem erarbeitet, da ein einheitlicher Standard an allen Schulen angestrebt ist. Die Umsetzung wird an jeder Schule je nach Ausgangslage vorgenommen. Festgelegt wird, dass die Ziele im Bereich der universellen Prävention angesiedelt sind, also alle Schüler/ Eltern erreichen sollen.

1. Schüler setzen sich mit Sucht/ Suchtentstehung auseinander und erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmittel.
2. Verankerung der Alkoholprävention im Schulalltag
3. Einbeziehung der Eltern in die konzeptionelle Arbeit
4. Elternarbeit: Stärkung der Eltern in ihrer Erzieherfunktion

Die Umsetzung der Ziele sieht wie folgt aus:

1. Schüler setzen sich mit Sucht/ Suchtentstehung auseinander:
Die Arbeitsgruppe will erreichen, dass Schüler während ihrer Schulzeit regelmäßig Suchtpräventionsbausteine durchlaufen, in denen sie sich mit Suchtentstehung auseinandersetzen, aber auch Schutzfaktoren kennenlernen und einüben. Durch diese Konstanz und Wiederholung soll die präventive Wirkung erhöht werden.

Klassenstufe 5: Die Arbeitsgruppe erarbeitet einen geschlechtsspezifischen Suchtpräventionsbaustein in Anlehnung an das Projekt „MädchenSuchtJunge“, der im Schuljahr

2009/2010 eingeführt wird. Er umfasst 3 Unterrichtseinheiten und wird von Schulsozialarbeitern und Lehrern durchgeführt.

Klassenstufe 7/8: das am Friedensschulzentrum von Schulsozialarbeit und Suchtberatungsstelle entwickelte Konzept eines dreitägigen Suchtpräventionsseminars wird im Laufe des Schuljahres 2008/2009 an die anderen weiterführenden Schulen transferiert.



Suchtpräventionsseminar in Klassenstufe 8

Klassenstufe 10/11:

Die Schulsozialarbeiter, bzw. Suchtpräventionslehrer organisieren eine Unterrichtseinheit, in der Jugendsachbearbeiter der Polizei Fellbach mit den Klassen das Thema „Führerschein und Alkohol“ bearbeiten.

2. Verankerung der Alkoholprävention im Schulalltag:

Über die Arbeitsgruppe „Alkoholprävention an Fellbacher Schulen“ der Initiative „Blau macht blöd“ wird ein jährliches Treffen aller Suchtpräventionslehrer in Fellbach angestoßen. Seit Anfang 2008 finden diese Treffen statt. Ziel ist, die Suchtpräventionslehrer über die aktuellen Entwicklungen in Fellbach zu informieren und einzubeziehen und die Informationen und Anregungen an ihre Schule weiterzugeben.

Über die Schulleiterkonferenz und die Versendung der Protokolle werden auch die Schulleitungen über aktuelle Entwicklungen informiert, bzw. Anregungen eingebracht für neue Projekte und Maßnahmen.

3. Einbeziehung der Eltern in die konzeptionelle Arbeit:

In einem Treffen mit den Elternbeiräten werden deren Wünsche, Sichtweisen und Bedürfnisse abgefragt, um diese dann in die konzeptionelle Arbeit einfließen zu lassen.

4. Elternarbeit: Stärkung der Eltern in ihrer Erzieherfunktion:

Eltern nehmen einen direkten Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder. Wie auch von den Elternbeiräten unterstützt und gewünscht, so ist es Ziel der Arbeitsgruppe, Eltern zu informieren und in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, insbesondere im Hinblick auf sogenannte Schutzfaktoren.

In Kooperation mit den jeweiligen Elternbeiräten werden Elternabende an Grundschulen zu dem Thema „Kann ich mein Kind vor Sucht schützen?“ initiiert, die von der Suchtberatungsstelle des Kreisdiakonieverbandes Rems-Murr durchgeführt werden. Ziel ist es, diesen Themenabend an allen Schulen bekannt zu machen, so dass Elternbeiräte und Schulleitungen in regelmäßigem Turnus diese Informationsveranstaltung für ihre Eltern anbieten.

Desweiteren werden in Verbindung mit den Suchtpräventionsseminaren in Klasse 7 Elternabende angeboten, die von der Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Polizei oder der Suchtberatungsstelle gestaltet werden.

ARBEITSGRUPPE „PRÄVENTIONSFILM“
„ALKOHOL- VOM GENUSSMITTEL BIS ZUM KOMASAUFEN“

Sämtliche Teilnehmer der Initiative sind sich über die Notwendigkeit der Entwicklung eines in das Projekt integrierten Präventionsfilmes einig. Dieser Film soll für Jugendliche Anstöße zu einem verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Alkohol geben und ohne „erhobenem Zeigefinger“ dazu anzuregen, Alkohol in Maßen zu konsumieren.

Die politische Dimension des Gesamten, sowie letztendlich auch die Finanzierungsfrage machen eine Umsetzung des Projektes durch die „Schaltstelle Stadt“ unabdinglich. Zur Kostenübernahme für dieses Filmprojekt kann neben der Stadt Fellbach die Eisele-Stiftung, sowie die Initiative Sicherer Landkreis gewonnen werden.

Im März 2008 nimmt die Arbeitsgruppe „Präventionsfilm“ ihre Arbeit auf. Es wird erörtert, welche Basis und Richtschnur für die Arbeit des noch vakanten Filmmacherteams gelten soll. Die zu diskutierenden Hauptkriterien sind Zielgruppe, Filminhalte, Verwendungszweck, sowie Drehort des Präventionsfilmes.

Es soll Wert darauf gelegt werden, nicht mit dem „erhobenen Zeigefinger“ zu agieren, sondern es soll ein Film entstehen, der durch persönlich erzählte Geschichten von Jugendlichen authentisch wirkt. Diese jugendspezifische Sicht soll dann durch Experten, die mit der Alkoholproblematik beruflich befasst sind, ergänzt werden. Die Einarbeitung von „abschreckenden Beispielen“ wird ebenfalls befürwortet.

Ziel ist nicht, einen selbsterklärenden Film zu drehen, sondern einen Film, der als Einstieg in eine Diskussion, insbesondere mit Jugendlichen, genutzt werden kann.

Im April 2008 beginnen die Vorarbeiten mit einem bis dahin ausgewählten professionellen Filmteam.

Nach Vorstellung eines Exposé durch das Filmteam mit ersten Ideen zum Inhalt des Filmes, wird auch das Zeitfenster für Castings, Drehtermine und Fertigstellung des Filmes festgelegt. Die anschließende offene Diskussion ergibt folgendes Resultat:

- der Film soll einen konkreten „Fellbach-Bezug“ haben
- Suche nach jungen Leuten, die „ihre“ Geschichte erzählen
- die Protagonisten sollen im Alter zwischen 11 und 20 Jahren sein
- bei Bedarf Einverständniserklärung der Eltern für Dreharbeiten
- Zielgruppe sind Jugendliche und Eltern
- Filmlänge ca. 15 Minuten
- sofortiger Beginn der „Darstellersuche“ und der Castings
- Beginn der Dreharbeiten in den ersten drei Wochen im Juli
- das Filmprojekt soll im Herbst 2008 abgeschlossen sein

Anfang Juni stehen nach erfolgreichem Casting die vier Jugendlichen fest, die im Film mitwirken. Zudem können ein Facharzt, sowie zwei Rettungssanitäter des Deutschen Roten Kreuzes als Protagonisten gewonnen werden. Damit steht einem Beginn der Dreharbeiten nichts mehr im Wege.

In der Folgezeit trifft sich die Arbeitsgruppe „Präventionsfilm“ mehrmals mit dem Filmemacherteam, um den genauen Stand der Dreharbeiten zu erörtern.

Nach der Fertigstellung des Films wird in der Arbeitsgruppe im Rahmen einer zweitägigen Klausur ein Booklet zur DVD erarbeitet, das neben Informationen zum Film auch Anregungen zur Arbeit mit dem Film enthält.

Im Februar 2009 wird der Film im Rahmen einer Premiere im Großen Saal des Fellbacher Rathauses präsentiert.

Bundesweit wird der Film beim Deutschen Präventionstag am 9. Juni 2009 in Hannover einem breiten Publikum vorgestellt.



Szenen aus dem Film „Alkohol – vom Genußmittel bis zum Komasaufen“

ARBEITSGRUPPE „ALKOHOLPRÄVENTION IN SPORTVEREINEN“

Ein wichtiges Anliegen der Gesamtinitiative „Blau macht blöd“ ist die Einbindung der Sportvereine. Der Sportverein ist nach wie vor die Nummer eins bei der organisierten Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Bundesweit treiben rund 7,6 Mio. Mädchen und Jungen bis 18 Jahre in verschiedenen Vereinen regelmäßig Sport. Die zahlreichen, meist ehrenamtlichen, Trainer und Übungsleiter aus den Vereinen sind für viele Kinder und Jugendliche wichtige Bezugspersonen und Vorbilder. Sie haben oft einen großen Einfluss auf die Entwicklung von Heranwachsenden.

Im Februar 2008 findet ein erstes Gespräch durch die Projektleitung mit den Geschäftsführern der drei großen Sportvereine TSV Schmidlen, TV Oeffingen, SV Fellbach statt.

Von Seiten der Stadt Fellbach wird außerdem in die Vereinsförderrichtlinien 2008 aufgenommen, dass für Maßnahmen im Suchtpräventionsbereich ein besonderer Zuschuss gewährt wird, der individuell festgelegt wird. Damit sollen Bemühungen der Sportvereine im suchtpreventiven Bereich honoriert werden.

Im ersten Treffen mit den Geschäftsführern wird deutlich, dass sich mit dem Thema Alkoholprävention soweit in keinem der Vereine befasst wird. Gleichzeitig wird offen darüber gesprochen, dass insbesondere bei Ausfahrten und Trainingscamps oder bei Jugendveranstaltungen ein problematischer Alkoholkonsum auffällt.

Grundsätzlich ist bei allen Geschäftsführern die Bereitschaft da, sich für die Alkoholprävention in ihrem Sportverein zu engagieren.

Gemeinsam erarbeitete Ziele werden sowohl in der Verhältnis- als auch in der Verhaltensprävention angesiedelt, um möglichst effektiv zu sein:

- Suchtpräventive Rahmenbedingungen im Sport stärken (z. B. alkoholfreie Getränke günstiger anbieten)
- Kindern und Jugendlichen Alternative aufzeigen
- Sensibilisierung der Jugendleiter und Trainer

Um das Thema Alkoholprävention in die Basis der Vereine zu transportieren und für ein Engagement in der Alkoholprävention zu werben, wird im Oktober 2008 eine vereinsübergreifende Abendveranstaltung für alle interessierten Vereinsakteure von der Stadt Fellbach und der Initiative „Blau macht blöd“ in Kooperation mit den drei Sportvereinen organisiert. Diese richtet sich mit verschiedenen Workshops sowohl an Übungsleiter und Trainer, als auch an Vorstände und Abteilungsleiter.



Oktober 2008:
Auftaktveranstaltung in der
Festhalle Schmiden



In weiteren Gesprächen mit den Geschäftsführern der Sportvereine wird deutlich, dass sich die Vorgehensweisen bei den einzelnen Sportvereinen in einem unterschiedlichen Tempo vollziehen. Aufgrund dessen und der unterschiedlichen Ausgangslagen wird davon abgesehen, ein gemeinsames Vorgehen für alle Sportvereine festzulegen. Vielmehr entwickeln die Vereine eigene Strategien, wie sie Alkoholprävention in ihrem Verein umsetzen. Die Stadt Fellbach und die Initiative „Blau macht blöd“ stehen dabei unterstützend zur Seite.

- Als Fazit der Auftaktveranstaltung arbeitet der TSV Schmiden eigene Leitlinien zum Umgang mit Alkohol im Verein aus.
- Der TV Oeffingen plant praktische Weiterbildungen seiner Übungsleiter
- Der SV Fellbach spricht in den Ausschüssen und Abteilungen das Thema Alkoholprävention weiter an

Weitere gemeinsame Treffen der Geschäftsführer der Sportvereine mit der Projektleitung von „Blau macht blöd“ dienen dazu, sich über das aktuelle Vorgehen auszutauschen und Kooperationen anzustreben, wo sie sinnvoll sind (z. B. gemeinsames Angebot an Fortbildungen, etc.).

Im Juni 2009 veranstalten der TSV Schmiden und der TV Oeffingen in Kooperation mit der offenen Jugendarbeit, der Polizei und der Suchtberatungsstelle einen Aktionstag für Jugendliche

im Rahmen der bundesweiten Suchtwoche. Ziel ist, den Jugendlichen ein attraktives Programm zu bieten, bei dem sie ein Risiko eingehen und Grenzen erfahren können, aber auch alternative Freizeitmöglichkeiten kennenlernen können. Mit dem Einsatz von Rauschbrillen können die Jugendlichen dabei den Unterschied nüchtern – betrunken hautnah erleben. Mit dem Sportpark Schmiden wird dafür ein idealer Austragungsort gefunden und mit Einbindung des Hochseilgartens und einer Kletterwand, der Beachanlage und eines Fußballparcours können attraktive Angebote gemacht werden.



Juni 2009: Aktionstag im Sportpark Schmiden

ARBEITSGRUPPE „GASTSTÄTTEN UND EINZELHANDEL“

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld wird von der Gesamtinitiative in der Einbindung und Sensibilisierung der Gastwirte und der Einzelhändler gesehen.

Das Thema Jugendschutz soll insbesondere in Gaststätten nicht nur unter dem Aspekt der Repression gesehen werden, sondern es ist beabsichtigt diejenigen Lokale positiv hervorzuheben, die sich vorbildlich und über das gesetzlich Verpflichtende hinaus engagieren. Aus diesem Grund wird ein Konzept entwickelt, Gaststätten zu zertifizieren, die sich im Bereich Jugendschutz besonders engagieren.

Durch die Zertifizierung soll dabei zum einen der Jugendschutz gestärkt werden und zum anderen den Jugendlichen ein attraktives alkoholfreies Angebot gemacht werden.

Einer der wichtigsten Inhaltspunkte der Zertifizierung ist deshalb das Angebot von drei attraktiven alkoholfreien Getränken, die günstiger sind als das billigste alkoholische. Von Seiten des Gesetzes ist nur vorgeschrieben, dass ein alkoholfreies Getränk nicht mehr kosten darf, als das billigste alkoholische Getränk. Dies führt dazu, dass in vielen Gaststätten nur das für Jugendliche nicht attraktive Mineralwasser günstiger als das billigste alkoholische Getränk ist.

Um zu vermeiden, dass Jugendliche quasi aus Sparsamkeitsgründen Alkohol konsumieren, ist es ein Ziel, die Gastwirte durch diese Zertifizierung zu motivieren, hier alkoholfreie Alternativen für Jugendliche anzubieten.

Um die Zertifizierung von der Stadt Fellbach zu erhalten, müssen sich die Gastwirte verpflichten folgende weitere Punkte einzuhalten:

- Mindestens drei angesagte, alkoholfreie Getränke sind günstiger als das billigste alkoholische Getränk gleicher Menge.
- Angebot eines preiswerten Essens für Kinder und Jugendliche

- Teilnahme der leitenden Angestellten an einer Schulung zur Umsetzung des Jugendschutzes. Diese Schulung wird von Polizei, Suchtberatungsstelle und Projektleitung der Gesamtinitiative ausgerichtet und beinhaltet rechtliche Aspekte zum Jugendschutz, Informationen zu Suchtentstehung, Wirkung von Alkohol bei Jugendlichen und praktische Hilfestellungen zur Umsetzung des Jugendschutzes.
- Keine Werbung mit Alkohol für Veranstaltungen. Auf Plakaten oder Flyern für eine Veranstaltung darf nicht mit günstigen Alkoholpreisen, wie z.B. Happy Hour geworben werden.
- Aktive Einlasskontrolle bei Veranstaltungen. Durch Einlasskontrollen wird sichergestellt, dass die Jugendschutzbestimmungen erfüllt werden und das Alter der Jugendlichen, z.B. durch Armbänder, kenntlich gemacht wird.
- Werbung für Veranstaltung mit Hinweis auf Einhaltung des Jugendschutzes
- Betrunkene Jugendliche/ Gäste erhalten keinen Einlass in die Gastwirtschaft

Durch diese Zertifizierung soll Jugendlichen und vor allem Eltern Sicherheit gegeben werden, dass in diesen Gaststätten ein jugendfreundliches Umfeld vorgefunden wird. Dies schafft Transparenz in der Öffentlichkeit.

Als Gegenleistung können die Gastronomiebetriebe mit der Zertifizierung für sich werben und werden auf der Internetseite der Stadt Fellbach besonders hervorgehoben. Die Stadt Fellbach macht außerdem über Pressearbeit auf die Aktion und die beteiligten Gaststätten aufmerksam. So erhalten die Gaststätten Werbung und Anerkennung für Ihr Engagement in Sachen Jugendschutz.

Die Einhaltung der Zertifizierungsvoraussetzungen wird vom Ordnungsamt überwacht. Festgestellte Verstöße führen zur Aberkennung der Zertifizierung.

EVALUATION

Die Maßnahmen der Fellbacher Initiative gehören zum Bereich der universellen Prävention. Dadurch ist eine Evaluation nur bedingt möglich, da Veränderungen im Konsumverhalten Jugendlicher nicht immer ausschließlich auf Maßnahmen der Initiative zurückzuführen sind.

Trotzdem ist es der Fellbacher Initiative wichtig, alle initiierten Projekte und Maßnahmen zu evaluieren. Dies geschieht zum einen im Hinblick, wie viele Personen erreicht werden können, zum anderen durch eine inhaltliche Auswertung und Reflexion der durchgeführten Angebote.

ARBEITSGRUPPE „ALKOHOLPRÄVENTION AN FELLBACHER SCHULEN“

- Mit den Elternabenden „Können wir unsere Kinder vor Sucht schützen?“ wurden im Schuljahr 2008/2009 an drei Grundschulen über 220 Eltern erreicht.
- 515 Schüler der Klassenstufe 7 nahmen im Schuljahr 2008/2009 an Suchtpräventionsseminaren an ihren Schulen teil.

- An drei weiterführenden Schulen fand in der Klassenstufe 7 ein dazugehöriger Elternabend statt. 195 Eltern nahmen daran teil.
- Am Friedrich-Schiller-Gymnasium wird das Schülermultiplikatorenseminar in Klasse 8 von 10 SchülerInnen besucht. Am von ihnen aufgebaute „Lernen an Stationen“ zum Thema Sucht nehmen 130 Schülern teil.
- 177 Schüler der Klassenstufe 10/ bzw. 11 nahmen an dem Modul „Alkohol und Führerschein“ teil.

ARBEITSGRUPPE „PRÄVENTIONSFILM“

- Der Film wurde in einer Auflage von 500 Stück produziert.
- Im Rahmen einer Film Premiere wurde er vor 100 Besuchern gezeigt und einem breiten bundesweiten Publikum konnte er beim Deutschen Präventionstag 2009 in Hannover präsentiert werden.

ARBEITSGRUPPE „ALKOHOLPRÄVENTION IM SPORTVEREIN“

- Rund 50 Mitglieder der Fellbacher Sportvereine wurden durch die Auftaktveranstaltung erreicht, davon gaben über 75% an, an weiteren Angeboten zur Alkoholprävention im Sportverein Interesse zu haben.
Besonders ansprechend für die Ehrenamtlichen waren dabei Angebote, die sich mit der Einbindung alkoholpräventiver Module in den Trainingsalltag befassten.
- Beim TSV Schmiden werden durch die erarbeiteten Leitlinien zum Umgang mit Alkohol im Verein alle Mitglieder erreicht. Da die Leitlinien von allen Abteilungen gemeinsam erarbeitet werden, setzen sich Vertreter aller Abteilungen sehr intensiv mit diesem Thema auseinander.
- Der durchgeführte Aktionstag für Jugendliche mit alternativen und herausfordernden Freizeitmöglichkeiten konnte bei seiner ersten Durchführung im Juni 2009 ca. 60 Jugendliche erreichen. Die Auswertung ergab, dass vor allem die Kommunikation im Vorfeld nicht ausreichend war. Um dies bei der nächsten Auflage des Aktionstages zu vermeiden, wird versucht, die Schulen in diesen Aktionstag einzubinden und darüber eine verbesserte Werbung für diese Veranstaltung zu erlangen.

ARBEITSGRUPPE „GASTSTÄTTEN UND EINZELHANDEL“

- Hier wird langfristig überprüft, ob und inwiefern sich die Situationen in den zertifizierten Gaststätten im Vergleich zu nichtzertifizierten Gaststätten verändern. Insbesondere im Hinblick auf die Besucherzahlen in den Gaststätten und das Konsumverhalten Jugendlicher.

AUSBLICK

Der Initiative ist es wichtig, das bisher Erreichte fest zu verankern, bzw. auszubauen, damit auch nach Ablauf der Projektfinanzierung die entwickelten und umgesetzten Maßnahmen weiterhin greifen.

ARBEITSGRUPPE „ALKOHOLPRÄVENTION AN FELLBACHER SCHULEN“

- Der neu entstandene Suchtpräventionsbaustein soll fest im Lehrplan der 5. Klassenstufen verankert werden.

ARBEITSGRUPPE „ALKOHOLPRÄVENTION IM SPORTVEREIN“

- Vereinsübergreifend soll die Fortbildung „Kinder stark machen“ durch den Württembergischen Fußballverband angeboten werden und Trainer im Elementarbereich für die Suchtprävention sensibilisiert werden.
- Außerdem soll der Aktionstag für Jugendliche in Kooperation mit den Schulen weiterhin angeboten werden.

ARBEITSGRUPPE „GASTSTÄTTEN UND EINZELHANDEL“

- Nach erfolgreicher Einführung der Gaststättenzertifizierung, soll diese auf den Einzelhandel – insbesondere die Tankstellen – ausgedehnt werden.

Die Initiative wird desweiteren bei Veranstaltungen präsent sein und sich darstellen und mit diversen Aktionen auf das Thema verantwortungsvollen Alkoholkonsums aufmerksam machen.

Durch die Mitarbeit in Gremien auf Landkreisebene wird außerdem eine Zusammenarbeit und Vernetzung auf dieser Ebene angestrebt, insbesondere im Hinblick auf die geplante Einführung des Bundesmodellprojekts HaLt im Landkreis Rems-Murr.

TEILNEHMER UND ANSPRECHPARTNER

TEILNEHMER DER FELLBACHER INITIATIVE ZUR ALKOHOLPRÄVENTION „BLAU MACHT BLÖD“

Stephan Gugeller-Schmieg	Stadtjugendreferent & Projektleitung	Amt für Jugend, Schule und Sport
Waltraud Luz-Schultheiß	Projektleitung	Amt für Jugend, Schule und Sport
Carmen Heilmann	Projektmitarbeiterin	Dezernat II
Klaus Auer	Revierleiter	Polizeirevier Fellbach
Peter Bigalk	stellv. Leiter	Ordnungsamt Stadt Fellbach
Rolf Budelmann	Geschäftsführer	TSV Schmiden
Sabrina Eitel	Schulsozialarbeit	Zeppelinschule
Florian Frenz	stellv. Vorstand	TV Oeffingen
Werner Grimm	Schulsozialarbeiter	Auberlen-Realschule
Markus Klemisch	Sozialpädagoge	Mobile Jugendarbeit Fellbach
Peter Koller	Jugendsachbearbeiter	Polizeirevier Fellbach
Konstanze Müller	Sozialpädagogin	Mobile Jugendarbeit Fellbach
Bernd Nikolai	Sportpädagoge	Jugendhaus Fellbach
Silka Nobis	Schulsozialarbeit	Auberlen-Realschule
Yasmin Pöhlmann	Suchtberatung	Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis
Claudia Undiez	Schulsozialpädagogin	Friedensschulzentrum
Ulrike Widmann	Sozialarbeiterin	Kreisjugendamt Rems-Murr-Kreis

ANSPRECHPARTNER

Gesamtinitiative:

Klaus Auer
Polizeirevier Fellbach
Revierleiter
Tel. 0711-5772-100
e-mail: klaus.auer@polizei.bwl.de

Stephan Gugeller-Schmieg
Amt für Jugend, Schule und Sport
Stadtjugendreferent & Projektleitung
Tel. 0711-5851-384
e-mail: stephan.gugeller-schmieg@fellbach.de

Waltraud Luz-Schultheiß
Amt für Jugend-Schule und Sport
Projektleitung
Tel. 0711-50426237
e-mail: walli@schultheiss-web.de

Carmen Heilmann
Stadt Fellbach, Dezernat II
Assistentin Herrn EBM Geyer/Projektmitarbeiterin
0711-5851-317
e-mail: carmen.heilmann@fellbach.de

Arbeitsgruppe „Alkoholprävention an Fellbacher Schulen“:

Claudia Undiez
Friedensschulzentrum
Schulsozialarbeit
Tel. 0711-5851-6651
e-mail: claudia.undiez@fellbach.de

Josef Klein
Friedrich-Schiller-Gymnasium
Suchtpräventionslehrer
Tel. 0711-5851-293
e-mail: josefkleinschwartz@gmx.de

Arbeitsgruppe „Alkoholprävention im Sportverein“:

Rolf Budelmann
TSV Schmiden
Geschäftsführer
Tel. 0711-9519-390
e-mail: r.budelmann@tsv-schmiden.de

Florian Frentz
TV Oeffingen
stellvertretender Vorsitzender
Tel. 0711-51 17 07
e-mail: f.frentz@tv-oeffingen.de

Arbeitsgruppe „Gaststätten und Einzelhandel“:

Peter Bigalk
Amt für öffentliche Ordnung
Stellv. Leiter
Tel. 0711-5851-366
e-mail: peter.bigalk@fellbach.de

Arbeitsgruppe „Präventionsfilm“:

Klaus Auer
Polizeirevier Fellbach
Revierleiter
Tel. 0711-5772-100
e-mail: klaus.auer@polizei.bwl.de

Mobile Jugendarbeit
Konstanze Müller & Markus Klemisch
Sozialarbeiter
Tel. 0711-519285
e-mail: mja-fellbach@gmx.de

INTERNETAUFTRITT

Weiterführende Informationen und Berichte zu aktuellen Projekten und Maßnahmen können auf der Internetseite der Initiative nachgelesen werden.

Diese finden Sie unter www.blau-macht-bloed.fellbach.de